

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,  
liebe Presseberichterstatter und Gäste,

es geschehen wunderliche Dinge in diesem Kreistag. Noch vor einem Jahr zur Haushaltsberatung 2015 wurde unser Antrag, auch die Produktkonten zu veröffentlichen, hier an dieser Stelle von Rot-Schwarz-Blau-Gelb abgelehnt. Der Antrag lautete bekanntlich: „Der Landrat stellt ab dem Haushaltsjahr 2016 den Kreistagsabgeordneten und Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises die Haushaltsdaten auf Produktkontenebene bereits für die Haushaltsberatung zur Verfügung“ (zweite von drei Teilanträgen). Auch die Verwaltung war nicht begeistert. Für die, die es ganz genau wissen wollen: Es war die 5. Sitzung des Kreistages am Mittwoch, den 15.04.2015. Und die Abstimmung erfolgte im TOP7.

Nur Herr Dr. Zeschmann, BVB/Freie Wähler, war – so steht es im Protokoll – „der Meinung, dass der zweite Spiegelstrich substantiell ist und auch unbedingt umgesetzt werden müsste“.

Aber Rot-Schwarz-Blau-Gelb wollte es nicht.

Nun hat uns vor einigen Wochen mit Schreiben vom 25. Februar die Verwaltung überrascht und uns einen Zugang zu den „Arbeitsunterlagen Haushaltsplan 2016“ ermöglicht. Nun wissen wir also etwas konkreter – nur mal ein Beispiel - , dass zu den „sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ im Produkt 11111 in der Summe 17.000 EUR auch die Verfügungsmittel des Landrates um 10.000 EUR (2014 real 9.000 EUR) gehören. Nun, wo ist das Problem? Die Verfügungsmittel eines Hauptverwaltungsbeamten – letzteres ist im Übrigen die Wortschöpfung der Kommunalverfassung – gönnen wir diesem doch.

Zu einem anderen Beispiel, im „normalen“ uns zugänglichen Produkthaushalt konnte man lange grübeln, weshalb im Produkt 28120 „Kulturveranstaltungen/Ausstellungen (Burg Beeskow)“ ausgerechnet im Jahr 2017 die Personalaufwendungen (Punkt 11) im Vergleich zu jetzt und zu 2018 und 2019 nur für ein Jahr deutlich sinken. Es sind die „Honorare für das Projekt Oper-Oder-Spree und im Rahmen der Spielstättenförderung“, die 5mal 60.000 EUR betragen, aber in 2017 nur 6.000 EUR. Wahrscheinlich ein Eintragungsfehler. Dazu könnten wir dann ja bei der Kulturentwicklungskonzeption beraten.

Also hier insgesamt Dank an die Verwaltung, dass Sie unsere Anregung – die Anregung der LINKEN – unterstützt von Herrn Dr. Zeschmann und abgelehnt von Rot-Schwarz-Blau-Gelb – aufgegriffen hat. Ich hoffe, dass Rot-Schwarz-Blau-Gelb das jetzt akzeptiert, die Welt ist nicht untergegangen, die Verwaltung ist arbeitsfähig geblieben und unsere Haushaltsberatungen nicht komplizierter.

Und ich persönlich habe auch etwas gelernt: Auch ein abgelehnter Antrag kann etwas bewirken. Es gibt ja da teils bis in die Verwaltungsspitze andere Auffassungen.

Deshalb stelle ich hier drei Gedanken in den Raum, vielleicht wirkt es auch ohne Kampfabstimmung:

1. In der Frage der Ziele und Kennzahlen, ein angeblich wichtiges Steuerungsinstrument der Doppik, hat sich nur an wenigen Stellen etwas zum Guten bewegt, manch Ist-Zustand ist datiert, aber überwiegend tappt man im Dunkeln. Was hilft das Ziel, wenn man die genaue Zahl der Bäume an den Kreisstraßen nicht kennt (11.700 ist eine „Annahmegröße“ aus 2014 bezogen auf 155 km), sich für 2016 den Erhalt von mindestens 11.700 Bäumen als straßenbegleitenden Baumbestand vorzunehmen. Bekommen wir das nachgezählt? Haben wir schon für 2015 Ergebnisse? Zielsetzungen sind doch nur dann hilfreich, wenn die Ausgangssituation gut und kontrollierbar beschrieben ist.

Noch schlimmer klingt es im Gesundheitsamt, Seite 466: „Vereinfachung von Verwaltungsabläufen durch die Einführung einer neuen Fachsoftware“. Kennzahl: Umsetzung 100%.

Na dann schauen wir mal, ob sich am Jahresende die Verwaltungsabläufe vereinfacht haben. Berichterstattung 31.12.2016?

2. Die Doppik hat den Verwaltungen mehr Aufwand beschert. Ich will die Bedenken der Vorjahre hier nicht wiederholen, auch nicht den Einwand, dass die „Abschreibungen“ insbesondere für geförderte oder durch Bürgerbeteiligung entstandene Infrastruktur auch Kommunen belasten, die bisher „gesunde“ Haushaltszahlen hatten. Das muss beobachtet werden. Auch hat in Oder-Spree noch nicht jede Gemeinde eine Eröffnungsbilanz.

3. Zur Frage der Kulturentwicklungskonzeption. In der Stadt Frankfurt (Oder) ist derzeit die Fortschreibung der Kulturentwicklungskonzeption 2010-2015 für die nächsten fünf Jahre – also bis 2020 – in den Gremien. Die Stadt (ver)plant jährlich 9 Million EUR für Kultur und Weiterbildung. Wir in Oder-Spree haben es bisher in mehr als 6 Jahren nicht geschafft, eine mehrheitsfähige Kulturentwicklungskonzeption zu entwerfen. Aus unserer Sicht wäre es ein gutes Zeichen gewesen, wenn nicht nur im Produkt 28110 die „Weiterführung der Kulturentwicklungsplanung“ textlich erwähnt, sondern auch finanziell unterlegt gewesen wäre.

Aber: Es geschehen ja manchmal wunderliche Dinge in diesem Kreistag. Und vielleicht kommen wir auch hier noch zu guten Lösungen.

Der Haushalt 2016 hat viele positive Aspekte, so den Schulneubau. Die genannten drei Punkte seien aber Beispiele, dass wir real in 2016 und dann zum Haushalt 2017 noch einiges besser machen können und müssen.